

Atlas News Februar 2018

Atlas-Nachkartierungen 2018

Wir haben den Herbst und Winter genutzt, um einen Überblick über die Ergebnisse des Brutvogelatlas zu erlangen. In den letzten fünf Jahren konnten wir über 1,5 Millionen Datensätze mit Atlascode zusammentragen! Besonders erfolgreich war das Jahr 2017, in dem ein Viertel dieser Datensätze gemeldet worden ist. Das war nur Dank der großartigen Unterstützung von vielen Personen möglich, die einen Teil ihrer Freizeit geopfert haben und buchstäblich in ganz Österreich unterwegs waren. Wir möchten uns bei diesen etwa 1.700 Personen ganz herzlich für ihren einzigartigen Einsatz bedanken!

Die vorläufige Auswertung der eingegangenen Daten hat aber auch Lücken deutlich gemacht, die wir sehr gerne in einem zusätzlichen Kartierungsjahr 2018 verkleinern bzw. sogar komplett schließen möchten: einerseits geht es uns um die **Komplettierung der Atlas-Frequenzerhebungen**, andererseits um das **Vervollständigen der Verbreitungsbilder einiger schwer zu erfassender Arten**. Aufgrund der tollen Mitarbeit der letzten Jahre sind wir optimistisch, dass uns das gelingen kann. Daher haben wir uns entschieden, das Jahr 2018 für gezielte Nachkartierungen zu nutzen und damit die Grundlage für die nachfolgenden Auswertungen noch weiter zu verbessern. Wir hoffen, dass Sie uns dabei unterstützen! Details dazu anschließend, gefolgt von einem Rückblick auf all das, was wir schon gemeinsam erreicht haben.

Nachkartierungen 2018: Was und wo?

(1) Atlas-Frequenzerhebungen

Derzeit bestehen leider noch einige Lücken in der Atlas-Frequenzerhebung. Besonders in Oberösterreich, aber auch stellenweise in anderen Bundesländern gibt es noch Quadranten, aus denen wenige oder gar keine Zählungen vorliegen. Ideal wäre es, wenn am Ende der Saison alle Quadranten vollständig bearbeitet wären. Da uns das eventuell nicht gelingen wird, haben wir eine Vorauswahl jener Quadranten getroffen, die aus gesamt-österreichischer Sicht **vorrangig** bearbeitet werden sollten. Hier haben wir das Ziel, dass pro Quadrant **zumindest 15 Frequenzerhebungen** durchgeführt werden. Darüber hinaus sind uns natürlich auch mehr Frequenzerhebungen sehr willkommen, ebenso wie die Vervollständigung der Frequenzerhebungen in allen weiteren Quadranten! Einen Überblick bietet die **Karte am Ende dieser Atlas-News**. Im Internet finden Sie eine **interaktive Karte** mit noch mehr Informationen und Zoom-Möglichkeit: <http://alt.birdlife.at/webmaps/atlas-karte-2018>. In der Legende am rechten Rand der Karte können Sie einzelne Ebenen ein- oder ausschalten, bspw. die genaue Lage der Sextantengruppen, oder die Einfärbung der Quadranten nach Priorität. Durch einen Klick auf einen Quadranten bzw. Sextanten sehen Sie weitere Informationen, z.B. den Namen oder die Anzahl der bereits abgeschlossenen Frequenzerhebungen. Hinweis: je nach verwendetem Webbrowser und der Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung kann diese Karte länger zum Laden und Reagieren brauchen.

Die Zählmethode bleibt unverändert: Pro Sextant eine einmalige Begehung von 45-75 Minuten, innerhalb derer alle Lebensräume des Sextanten besucht werden sollten. Alle angetroffenen Vogelarten werden mit Atlascode notiert. Verschiebungen der vorgegebenen Sextanten sind möglich. Der Zeitraum für Frequenzerhebungen ist von **7. April bis 10. Juni** in niederen Lagen, sowie oberhalb der Baumgrenze bis **8. Juli**.

Bitte helfen Sie uns die Lücken zu schließen! Jede Hilfe ist willkommen, auch die Übernahme einzelner Sextanten oder Sextantengruppen. Bitte melden Sie sich bei uns, damit wir Ihnen das entsprechende Kartenmaterial zusenden können, und damit wir Überschneidungen bei der Bearbeitung vermeiden können:

eva.karner-ranner@birdlife.at, 01 / 523 46 51-62.

Geschenk für fleißige HelferInnen

Als besonderen Ansporn bekommen die 25 fleißigsten KartiererInnen ein Geschenk von den Österreichischen Bundesforsten. Kriterien sind die Anzahl durchgeführter Atlas-Frequenzerhebungen in derzeit unvollständig bearbeiteten Quadranten (orange bzw. rot in der Karte im Anhang), sowie das Eintreffen der Zähl-ergebnisse bis Ende August.

(2) Schwer erfassbare Arten

Nach unserem Kenntnisstand bestehen die größten Lücken bei der Waldschnepfe sowie beim Raufußkauz und beim Sperlingskauz. Alle drei Arten haben ihr Aktivitätsmaximum in der Dämmerung bzw. Nacht, und sie alle kommen hauptsächlich in den schlecht zugänglichen Bergregionen unseres Landes vor. Während der Raufußkauz schon ab Februar kartiert werden kann, ist beim Sperlingskauz eine Erfassung ab Anfang März und bei der Waldschnepfe ab Anfang April sinnvoll. Mit gezielten Abend- und Nachtkartierungen können für alle Arten Nachweise erbracht werden:

Sperlingskäuze balzen besonders in der Dämmerung, **Raufußkäuze** ab Einbruch der Dunkelheit. Beide Arten kommen im Alpenraum ab etwa 1.000 m Seehöhe weit verbreitet vor, wobei die Untergrenze des Vorkommens je nach verfügbarem Habitat und Vorkommen des Konkurrenten Waldkauz auch höher liegen kann. Für die Kartierung beider Bergwaldeulen bietet sich das legale Befahren hoch gelegener Straßen und Pässe an – vor allem bei guter Witterung, d. h. windstilles, klares Wetter und besonders an den Tagen rund um den Vollmond. Bei Stopps alle paar 100 m kann man nach spontan rufenden Eulen horchen, bzw. können kurz (max. eine Minute) einige Balzrufe gepfiffen, vom Tonband, von der Auto-Stereoanlage o. ä. abgespielt werden. Bei der Antwort eines Revierinhabers das Locken sofort einstellen! Nach dem Abspielen ist es sinnvoll, mehrere Minuten zu warten, da eine Reaktion unter Umständen nicht sofort erfolgt. Keinesfalls sollte bei Ausbleiben einer Reaktion mehrfach und intensiv weiter gelockt werden!

Die **Waldschnepfe** balzt ab dem Dunkelwerden im Flug über ihrem Revier („Schnepfenstrich“). Sie ist derzeit vermutlich die am schlechtesten erfasste Brutvogelart – wir gehen davon aus, dass sie im Alpenraum in Waldgebieten weit verbreitet ist. Nachweise können, so wie für Sperlingskauz und Raufußkauz, am Einfachsten über das abendliche Befahren von Straßen erbracht werden. Bei Stopps v. a. im Bereich von Waldschneisen und Lichtungen kann nach flugbalzenden Vögeln gehorcht werden. Dabei besteht auch die Chance, Nachweise anderer nachtaktiver Arten zu erbringen!

In welchen Quadranten aktuell noch Nachweise dieser Arten fehlen, können Sie am besten auf den in ornitho.at verfügbaren Arbeitskarten sehen – dort gibt es immer einen aktuellen Überblick zum jeweiligen Datenstand (http://www.ornitho.at/index.php?m_id=505 eine Art auswählen, Zeitraum 2013-2018 einstellen). Weitere Arten, bei denen die derzeitigen Verbreitungsbilder vermutlich auch noch zu lückig sind, sind Auerhuhn, Haselhuhn, Dreizehenspecht und Mauerläufer. Neben der allgemeinen Nachsuche für diese „Problemkinder“ sollten Sie nach Möglichkeit die Nachkartierungssaison auch dazu nutzen, um die Artenliste Ihres/Ihrer Quadranten zu komplettieren. Generell werden wir alle Meldungen von allen Vogelarten, die 2018 hereinkommen, noch für den Atlas berücksichtigen können.

Fahrgenehmigungen ÖBf

Über unseren Kooperationspartner ist es für Atlas-KartiererInnen möglich, evtl. eine Fahrgenehmigung für Gebiete der Österreichischen Bundesforste zu erhalten. Melden Sie sich bitte bei uns!

Rückblick auf die letzten fünf Jahre: ein großer Erfolg

Verbreitungen: viele neue Erkenntnisse

Anhand der vielen gesammelten Daten können wir nun für fast alle österreichischen Brutvögel realistische und aktuelle Verbreitungsbilder zeichnen, und wir können auch Vergleiche mit dem alten Atlas aus den 1980er Jahren durchführen. Derzeit haben wir 231 Vogelarten mit Brutnachweisen in der Atlas-Datenbank, neun weitere Arten in der Kategorie „Brut wahrscheinlich“ und zwei Arten in der Kategorie „Brut möglich“. In der Endauswertung werden alle Meldungen noch einmal einer kritischen Kontrolle unterzogen, sodass es hier noch zu Änderungen kommen kann. Im Vergleich zum alten Atlas verzeichnen wir heute eine ganze Reihe Vogelarten als neue Brutvögel (u. a. Brandgans, Schellente, Zwergscharbe, Weißbart-Seeschwalbe, aber auch Neozoen wie z. B. Nilgans, Weißwangengans oder Brautente) bzw. können wir sie als wiedergekehrte Brutvögel einstufen (z. B. Kormoran, Seeadler, Bartgeier, Kaiseradler, Habichtskauz). Auf der anderen Seite sind leider einige wenige Arten als Brutvögel ausgestorben (Rothalstaucher, Rötelfalke, Rotkopfwürger und ganz aktuell vermutlich auch der Ortolan). Diese einfache Artenbilanz bedeutet nicht, dass es Österreichs Vogelwelt besonders gut geht – wie wir aus unserem Brutvogel-Monitoring wissen, gehen ak-

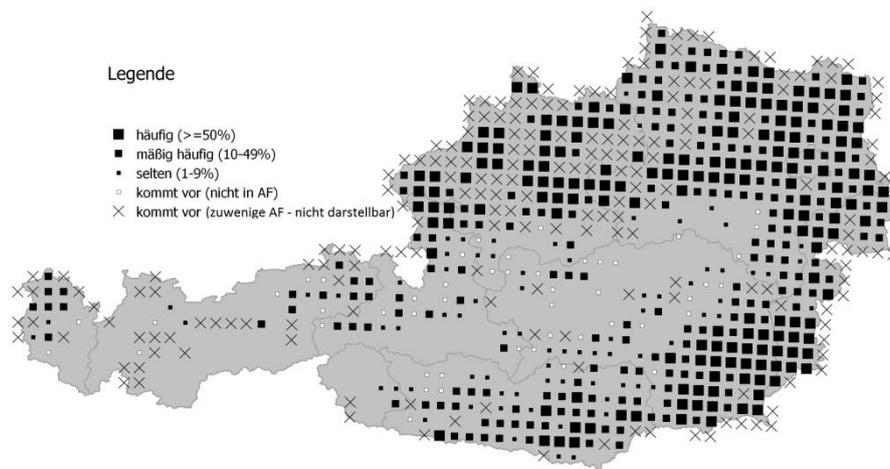
tuell viele der häufigen und verbreiteten Vogelarten stark zurück. Besonders Arten der Kulturlandschaft sind davon betroffen.

Die genaue Interpretation der Verbreitungsbilder und der Vergleich mit den 1980er Jahren wird noch einige Arbeit beanspruchen, aber ein paar ausgewählte, augenscheinliche Ergebnisse können wir hier schon anführen:

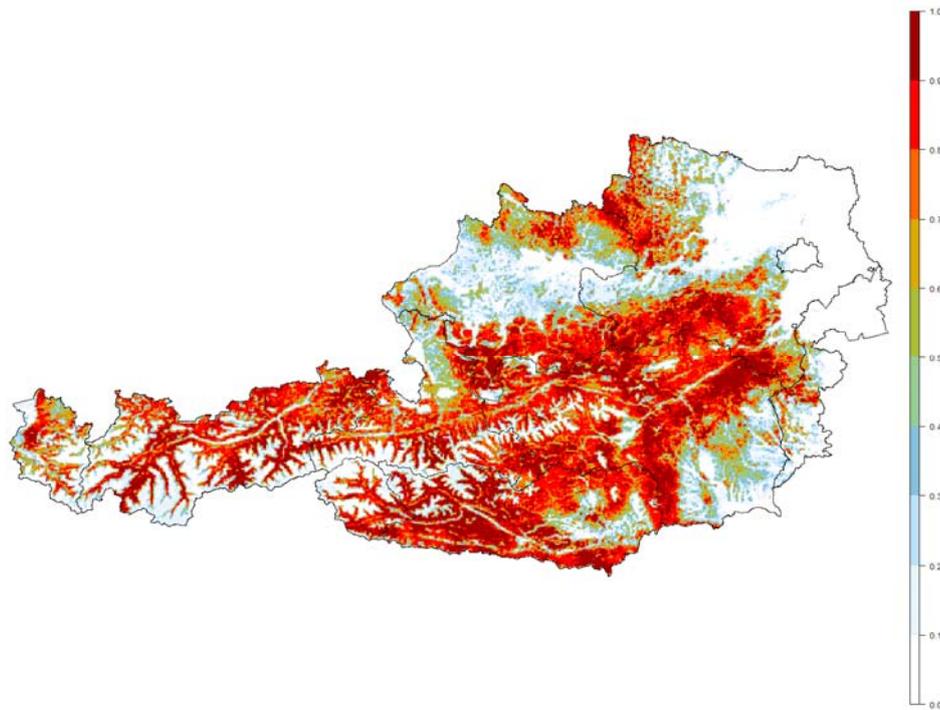
- Der Gänsesäger ist heute ein verbreiteter Brutvogel.
- Das Rebhuhn ist aus Kärnten und der Steiermark weitgehend verschwunden.
- Der Schwarzstorch hat sich weiter nach Westen ausgebreitet.
- Der Rotmilan, früher ein extrem seltener Brutvogel, hat ganz aktuell Tirol und Oberösterreich neu besiedelt.
- Der Bienenfresser hat sein Areal in Österreich deutlich vergrößert.
- Die Ringdrossel scheint im Wald- und Mühlviertel weitestgehend verschwunden zu sein.
- Der Star hat sich stellenweise als Brutvogel aus dem Alpenraum zurückgezogen (gleiches gilt bspw. auch für den Kiebitz oder die Feldlerche).
- Der Kolkkrabe ist heute auch ein Brutvogel außeralpiner Landesteile.

Frequenzerhebungen: Informationen in bisher unbekannter Genauigkeit

Einen großen Mehrwert für häufige und weiter verbreitete Arten liefert uns die Auswertung der Atlas-Frequenzerhebungen. Wenngleich die Abdeckung noch unvollständig ist, so lassen sich doch bereits jetzt schöne Muster erkennen. Als Beispiel ist hier eine vorläufige Auswertung des Stars abgebildet. Für diese haben wir die Schwellenwerte bewusst herabgesetzt, um den Nutzen der Darstellungsform verdeutlichen zu können: alle Quadranten mit mehr als zehn vorliegenden Frequenzerhebungen wurden ausgewertet. Für eine solide Darstellung sollte diese Schwelle allerdings höher liegen und es wäre schön, wenn wir die größeren Lücken, die derzeit bspw. noch in Oberösterreich bestehen, schließen könnten. Daneben ermöglichen uns die Atlas-Frequenzerhebungen die – aufwändige – Berechnung von fein aufgelösten Modellkarten. Hier haben wir eine Testberechnung für die Tannenmeise dargestellt. Derzeit planen wir die Verwendung von Frequenz- und Modellkarten für etwa 70 Vogelarten.



Frequenzkarte für den Star: In wie vielen der kartierten Sextanten wurde die Art angetroffen? (AF = Atlas-Frequenzerhebung)



Modellkarte: Antreffwahrscheinlichkeit Tannenmeise zur Brutzeit (0-1 = 0-100 %)

Ausblick

Die Brutsaison 2018 wird definitiv die letzte Saison sein, die wir zur Erstellung des Brutvogelatlas verwenden werden. Parallel zu den Nachkartierungen werden wir gemeinsam mit unserem Projektpartner, den Österreichischen Bundesforsten, um eine Förderung für die Auswertung und Publikation des Brutvogelatlas ansuchen. Die Ergebnisse möchten wir in Buchform veröffentlichen. Inhalte werden u. a. sein:

- Darstellung der Brutverbreitung aller österreichischen Brutvögel: Verbreitungskarte, für häufige Arten auch Frequenzkarte und Modellkarte; Diagramm zur Höhenverbreitung, textliche Interpretation
- Darstellung und Diskussion von Vogelarten ohne sicheres Brutvorkommen sowie ehemaligen Brutvögeln
- Vergleich mit Brutverbreitung aus den 1980er Jahren
- U. v. m.

Übersichtskarte: Wo fehlen noch Atlas-Frequenzerhebungen?

Unser Mindestziel ist es, in vielen Quadranten zumindest 15 Frequenzerhebungen zu erreichen. Alle fehlenden Quadranten haben wir in zwei Klassen eingeteilt: rot = besondere Priorität, gelb = geringerer Priorität. Siehe auch <http://alt.birdlife.at/webmaps/atlas-karte-2018>

Atlas-Frequenzerhebungen (AF) Stand Ende 2017

Abgeschlossene AF

- fertig
- >20
- >15
- <15
- <15 (besondere Priorität)
- Daten aus bestehenden Projekten vorhanden
- AF nicht notwendig

